

Information für Ausbildende
und Auszubildende in Bäderbetrieben

Robert Holaschke
Telefon 089/54057-8435
Telefax 089/54057-8498
holaschke@bvs.de
www.bvs.de

München, 15.10.2019

**Informationen für Ausbildende und Auszubildende im Ausbildungsberuf
Fachangestellte/Fachangestellter für Bäderbetriebe;
Digitalisierung in der Berufsausbildung.**

Sehr geehrte Ausbildende,
sehr geehrte Auszubildende,

die Digitalisierung hält, wenn auch in kleinen Schritten, inzwischen Einzug in die Berufsausbildung.

Seit 2017 ist im Berufsbildungsgesetz die Möglichkeit eröffnet, die Ausbildungsnachweise nicht nur wie bisher schriftlich, sondern auch elektronisch zu führen. Das Berichtsheft hat dabei zwei Funktionen. Zum einen dokumentiert es die Berufsausbildung. Zum anderen ist es aber auch eine der Zulassungsvoraussetzungen für die Abschlussprüfung.

Wie im letzten Ausbilderinfoschreiben angekündigt erhalten Sie anbei Informationen zum künftigen Umgang mit den Ausbildungsnachweisen. Diese Information sowie das dort angesprochene Formular finden Sie auch online unter www.bvs.de → Ausbildung → Bäder → Fachangestellte für Bäderbetriebe → Downloads.

Haben Sie Fragen zur Ausbildung? Wir beraten Sie gerne.

Robert Holaschke ☎ 089/54057-8435 ✉ holaschke@bvs.de

Bei Fragen zu Seminaren, Lehrgängen und zur Überbetrieblichen Ausbildung unterstützt Sie gerne
Jörg Simon ☎ 09072/71-1700 ✉ simon@bvs.de

Mit freundlichen Grüßen



Robert Holaschke

Berufsausbildung in den Umwelttechnischen Berufen und in den Bäderbetrieben Elektronische Ausbildungsnachweise

Ausgangssituation

Mit der Änderung des Berufsbildungsgesetzes 2017 wurde der elektronische Ausbildungsnachweis eingeführt. Die Betriebe haben seither die Auswahlmöglichkeit, im Ausbildungsvertrag die Führung des Berichtshefts wie bisher schriftlich oder eben elektronisch festzulegen.

Der Ausbildungsnachweis dient aber nicht nur der Dokumentation der betrieblichen Ausbildung, er ist auch Zulassungsvoraussetzung für die Abschlussprüfung. Es kann u.a. nur zugelassen werden, wer "einen vom Ausbilder und Auszubildenden abgezeichneten Ausbildungsnachweis nach § 13 Satz 2 Nummer 7 vorgelegt hat" (§ 43 Abs. 1 Nr. 2 BBiG).

Es könnte der Fall eintreten, dass die Zulassung zur Prüfung auf Grund eines nicht ordnungsgemäß geführten Ausbildungsnachweises abgelehnt wird. Die Vorlage des Berichtshefts muss damit in einer Form erfolgen, die auch eine zügige Entscheidung (im Fall der Ablehnung gemäß § 46 Abs. 1 BBiG durch den Prüfungsausschuss) ermöglicht.

Künftiges Vorgehen bei Prüfungen

Die Berichtshefte sind - wie bisher auch - bei der Zwischen- und bei der Abschlussprüfung vorzulegen.

- Der schriftlich geführte Ausbildungsnachweis wird unverändert in Papierform und vom Ausbilder und Azubi unterschrieben vorgelegt.
- Der elektronisch geführte Ausbildungsnachweis kann entweder ausgedruckt und vom Ausbilder und Azubi unterschrieben werden.
- Oder der elektronisch geführte Ausbildungsnachweis kann, um hier einen Medienbruch zu vermeiden, vorab per eMail im PDF-Format (keine Einzelberichte) an [✉ berichtsheft@bvs.de](mailto:berichtsheft@bvs.de) vier Wochen vor dem ersten Tag der Prüfung gesendet werden. (Andere Dateiformate können nicht akzeptiert werden.) Im Betreff der eMail sollen Vorname, Nachname und Ausbildungsberuf des Auszubildenden angegeben werden. Bei der Prüfung legt der Azubi dann noch eine schriftliche, von ihm und dem Ausbilder unterschriebene Erklärung (siehe gesondertes Formblatt) vor. In dieser Erklärung wird bestätigt, dass der Azubi die Ausbildungsnachweise "eigenhändig, ohne fremde Hilfe und vollständig" angefertigt hat und dass die Berichte vom Ausbilder geprüft und genehmigt wurden.

Überprüfung der Ausbildungsnachweise außerhalb von Prüfungen

Unbenommen bleibt das Recht der Zuständigen Stelle - wie bereits in der Vergangenheit - Berichtshefte zur stichprobenartigen Kontrolle anzufordern. Die o.g. Regelungen gelten hier sinngemäß.